

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 55.

Sonntag den 6. März.

1898.

Die Deckungsfrage im Flottengesetz.

Wer der Ansicht des Schatzsekretärs ist, daß die Einnahmen des Reichs in den nächsten sieben Jahren nicht nur die Kosten der Vernehrung der Flotte, sondern auch noch die in Aussicht stehenden Mehrausgaben decken werden, für den giebt es selbstverständlich keine Deckungsfrage. Aber mit dieser Zuversicht ist es im Reichstage nicht weit her. Man kann ja hoffen, daß die Berechnungen des Reichsfinanzministeriums sich als zutreffend erweisen werden, aber eine Garantie dafür wird Niemand übernehmen wollen oder können. Abg. Lieber hat aus dieser Sachlage bei der ersten Beratung der Vorlage den Schluß gezogen, daß für den wahrscheinlichsten oder unwahrscheinlichsten Fall geeignete Vorkehrungen getroffen werden müßten gegen neue indirekte Steuern, Reichsfinanzreform im weitesten Sinne. Wir haben uns, sagte er, in dieser Hinsicht früher schon deutlich ausgesprochen, das haben nicht nur wir, das haben auch die vor uns, das hat nicht nur Dr. Windthorst, das hat auch Frh. v. Hüme im Namen des Centrums ausgesprochen: *Lasciate ogni speranza!* Mit der Vernehrung der indirecten Steuern ist bei dem Centrum kein Geschäft mehr zu machen. Dagegen muß ich sagen: wenn die nationalen Bedürfnisse so zwingend sind, wie die verbündeten Regierungen in ihrer Vorlage wieder behaupten, dann wird selbst der eingesehene Föderalismus zwar mit thränenden Augen, doch schließlich sich mit dem Gedanken befreunden müssen, eine directe Reichssteuer in nächster Nähe zu eröffnen. Auf eine zustimmende Ausrufung seitens der Linken fuhr Lieber fort: „Es ist nun gerade die Directe Reichssteuer, die wir nicht wollen, darüber werden wir uns ja noch unterhalten; aber ich sage: eine directe Reichssteuerquelle, aus welcher namentlich diejenigen für diese Zwecke bezieht sein sollen, denen die Flotte in erster Linie zu Gute kommt. Ich glaube, m. H., wenn Sie dem unter der schweren Last geschmähten Erwerbs- und steigender Steuern seufzenden Volke mit der Verabschiedung dieses Gesetzes die Sicherheit geben, daß nicht die breiteten Massen des Volkes, sondern die leistungsfähigen Schichten im Reiche, denen die Flotte vorwiegend zu Gute kommt, die Last, die jetzt neu aufgelegt werden soll, im Wesentlichen tragen werden, so haben Sie 9/10 des Widerstandes gegen die Vorlage gebrochen.“ Lieber hat freilich in seinen Anträgen in der Budgetcommission nicht einmal einen Versuch gemacht, diese von ihm selbst gestellte Forderung zu erfüllen. Nur wenn in einem der nächsten 7 Jahre die eigenen Reichseinnahmen nicht ausreichen, die Mehrkosten des Flottengesetzes zu decken, sollen Zuschläge zu den einzelstaatlichen Einkommensteuern, soweit solche bestehen, erhoben werden und zwar soll der Reichstag im einzelnen Falle im Etat die Höhe der Zuschläge festsetzen. Der Hauptfehler dieses Vorschlags liegt in der Beschränkung auf die Flottenausgaben. Stellt sich in einem künftigen Etat die Notwendigkeit einer Erhöhung der Militärarbeitsbeiträge heraus, so genügt ein Rechenkunststück des Reichsfinanzministers, um diesen Defizit als durch andere Ausgaben herbeigeführt darzustellen. Der einzig richtige Weg wäre die Einführung einer nach Maßgabe des Bedarfs zu erhebenden Reichseinkommensteuer in der einen oder anderen Form als Ausgleichsteuer für den Fall, daß die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Wenn es dem Centrum ernst damit ist, so ist für eine solche Steuerreform die Mehrheit im Reichstage zu haben und die Regierungen werden die Flottenvorlage an einer solchen Forderung nicht scheitern. In der Sache ist ja auch die von Dr. Hamacher eingebrachte Resolution mit der eventuellen Belastung der „starken Steuerkräfte“ einverstanden. Indessen scheint das Centrum sich bei dem „Unannehmbar“ des Schatzsekretärs behelfen zu wollen. Schreibt doch die „Germania“: „Diese (Sammeldinge) Resolution will uns nicht als

eine genügende Lösung der Deckungsfrage erscheinen. Wir erwarten vielmehr, daß Sicherheit hinsichtlich derselben geschaffen wird, und daß auch die verbündeten Regierungen betreffs der Deckungsfrage sich fest und bestimmt binden.“ Somit wird es die Schuld des Centrums sein, wenn die Gelegenheit, durch Einführung einer beweglichen directen Reichsteuer der Vernehrung der indirecten, die schwachen Schultern der Masse der Bevölkerung unverhältnismäßig belastenden Reichssteuern eine gezielte Schranke zu setzen, verpaßt wird.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Heute werden die „Wiener Zeitung“ sowie die „Landesgesetz- und Verordnungsblätter“ in Prag und Brünn die unter dem 24. Febr. vollzogenen neuen Sprachverordnungen, mit welchen gleichzeitig die Verordnungen vom 5. und 22. April v. J. mit dem 15. März d. J. außer Kraft gesetzt werden, veröffentlicht. Diese Verordnungen werden ausdrücklich „vorbehaltlich gelesener Regelung“ und nur „provisorisch“ erlassen. Die Verordnung für Böhmen verfügt unter Festhaltung des Grundsatzes, daß jeder Einwohner bei allen in der Verordnung genannten Behörden sein Recht in einer der beiden Landes Sprachen suchen und finden kann, im wesentlichen folgendes: Amts- und Dienstsprache der Behörde ist jene Landessprache, zu welcher als Umgangssprache sich die anwohnende Bevölkerung ihres Amtsbezirks nach dem Ergebnis der jeweiligen Volkszählung bekennt. In sprachlich gemischten Amtsbezirken haben beide Landes Sprachen gleichmäßig Anwendung zu finden. Hiernach wird künftighin in Böhmen zwischen ein- und gemischtsprachigen Amtsbezirken zu unterscheiden sein. Bezüglich der Eintragung in die öffentlichen Bücher wurde die neue Anordnung getroffen, daß in dem Falle, als die Sprache der mündlichen oder schriftlichen Ausföhrung mit der Amtssprache der die Eintragung vollziehenden Behörde in einsprachigen Bezirken nicht übereinstimmt, der Eintragung eine Uebersetzung in der Amtssprache beizufügen ist. Die bereits in der bisherigen Verordnung geltenden besonderen sprachlichen Bestimmungen betr. die landesfürstlichen Kassen und Aemter mit Geldgeboten, die hinsichtlich des Stillstandes und der Manipulation des Post- und des Telegraphendienstes, des Verkehrs mit der militärischen Behörde und Gendarmarie, des Verkehrs mit Behörden außer dem Lande und mit Centralstellen u. s. w. werden unverändert erhalten. Während die letzterwähnten Anordnungen analog auch für Mähren Geltung behalten, unterscheidet sich die für dieses Land erlassene Verordnung dadurch, daß sie mit Rücksicht auf die ganz anders gearteten ethnographischen Verhältnisse von der Voraussetzung der Doppelsprachigkeit sämtlicher in der Verordnung genannten Behörden ausgeht. Im Gegensatz zu den bisher geltenden Bestimmungen wird jedoch künftighin der Zwang, sich bei Beratungen der Sprache der öffentlichen Verhandlung zu bedienen, entfallen und wird auch in bürgerlichen Rechtsverhältnissen das sogenannte Resümé-Protokoll nöthigenfalls in beiden Sprachen zu führen sein. Außerdem wird in § 7 Alinea 2 die Anordnung, daß bei den Amtshandlungen, die nicht auf Einschreiten einer Partei eingeleitet werden, die der Wesenheit des Gegenstandes entsprechende Landessprache anzuwenden sei, auf jene Fälle eingeschränkt, in welchen diese Amtshandlungen zur Verständigung der Parteien zu führen bestimmt sind. Auf alle anderen Amtshandlungen dieser Art werden daher die Bestimmungen der Sprachverordnungen keine Anwendung zu finden haben. Für Böhmen und Mähren gemeinsam sind die Bestimmungen hinsichtlich der sprachlichen Qualifikation der Beamten, wonach die Behörden unter genauer Beachtung der grundsätzlichen Bestimmungen der in Rede stehenden

Verordnungen gehalten sind, die Benutzung der einzelnen Dienststellen lediglich nach Maßgabe des tatsächlichen Bedürfnisses vorzunehmen. Jeder wird die sprachlichen Kenntnisse besitzen müssen, welche der Dienst bei der Behörde seines Verwendungsbereiches erfordert. In Böhmen wird hiernach schon bei den Concursausföhrungen vorgezogen sein.

Italien. In der italienischen Kammer erklärte in Beantwortung einer Interpellation Gobronchi's über die jüngsten Ereignisse in Sicilien Ministerpräsident di Rudini, die Unruhen in Siciliana und Modia hingen mit der Byllorera-Frage zusammen. Von den 50 000 Einwohnern Modias seien mindestens 40 000 Bauern, der Rest Weinbergarbeiter, die infolge der Byllorera-Plage arbeitslos seien; dieser Mangelstand sei durch die Missernte noch vergrößert. Die Regierung habe ihr Möglichstes gethan, um Abhilfe zu schaffen, und thue es noch. — Die Fünfundzigjahrfeier der italienischen Verfassung wird in Italien überall mit festlichen Gebräuge begangen. Die Verfassung, die der Großvater König Humbert, König Karl Albert von Savoyen, am 8. Februar 1848 verheißt und am 4. März verliehen hat, bildet die Grundlage, auf der in mehr denn zwanzigjährigen Kämpfen und Mühen das heutige Italien geschaffen wurde. — Fünf Amnestiedekrete sind veröffentlicht worden, die der König von Italien aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestages der Verfassung unterzeichnet hat. Diefelben beziehen sich auf Verbrechen begangen durch die Presse, auf Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates, auf Duelle, Vergehen, auf Vergehen der Delinquenten von nationalen Handelsschiffen, begangen durch Italiener oder durch Ausländer; außerdem auf Personen, welche sich der Militäraushebung entzogen haben und auf eine Reihe von Finanzverbrechen. — Die Stadt Rom gewinnt aus Anlaß der Feier des 50. Jahrestages der Verfassung sehr jetzt ein sehr belebtes Aussehen. Aus den Provinzen sind zahlreiche Teilnehmer an den Festlichkeiten eingetroffen und noch mehr werden in der Nacht und früh erwartet. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser sind besetzt. Auch die Straßen bieten einen festlichen Anblick dar, besonders zeichnen sich die vom Quirinal nach dem Capitol führenden aus; dieselben sind mit Toppfähen, Girlanden und Wappenschildern geschmückt. Die Nachstraße nach Skoten für den Zutritt zum Capitol ist enorm. Die Grundbesitzlegung für das Denkmal des Königs Albert ist auf den 5. d. M. verschoben worden. Eine von der Sozialisten geplante Volksversammlung ist von der Polizei verboten worden. Am Freitag tritt der König mit dem Grafen von Turin, dem Kriegsminister, den fremdländischen Militär-Attaches und einem zahlreichen Gefolge nach der Esplanade Macao, um über die Truppen der Garnison Parade abzuhalten. Die Königin erschien zu Wagen. Die Majestäten und die Truppen wurden stürmisch begrüßt.

Frankreich. Die französische Kammer genehmigte nach langer Beratung die Gesetzesvorlage, durch welche die der Seiben zu acht bewilligten Prämien auf das Jahr 1898 verlängert werden. Entgegen den Ausführungen Melles nahm die Kammer mit 250 gegen 242 Stimmen ein Amendement an, welches die Höchstzahl der Arbeitsstunden für die Woche in den an den Prämien theilnehmenden Spinnereien auf 60 festsetzt. — Der Depu- tirté Raquet wurde am Donnerstag von dem Pariser Schwurgericht von der Anklage in der Panama-Angelegenheit freigesprochen. — Oberst Henry, der bekannte Belastungszeuge im Helz- prozess, erklärte, er könne Picquart solange keine Genugthuung geben, als der Ursprung der Rohp- olistarie, durch welche Esterhazy verächtigt wurde, nicht aufgeklärt sei und solange die Untersuchung in Betreff der Speranza-Telegramme schwebt. Die Zeugen Picquart, dessen Schwager Gasi und Senator Ranc, haben geäußert, daß sie es unter solchen

Umständen weder ihres Auftraggebers noch ihrer selbst für wichtig erachten, die Verhandlungen fortzusetzen. Nach einer weiteren Meldung hat sich Oberst Henry jedoch anders beonnen; er bestimmte seine Zeugen, welche mit demjenigen Biquartier die Bedingungen des Duells festsetzen werden, das wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden wird.

Spanien. In Madrid wurde am Freitag ein Italiener verhaftet, der in verdächtiger Weise ein das Haus des Ministerpräsidenten Sagasta herumging. Beim Verhör gab er unzusammenhängende Antworten; jedoch wurde festgestellt, daß er mit einem Manne identisch ist, der vor einem Monate den Wagen Sagastas anfuhr und letzteren mit dem Stöße bedrohte.

Türkei. Der Porte haben, wie in Konstantinopel verlautet, die Regierungen sämtlicher Mächte in Verantwortung des jüngsten Circulärs der Porte erklärt, daß sie einen Zusammenhang zwischen der Lösung der kretensischen Frage und der Räumung Thessaliens nicht anerkennen vermögen.

Griechenland. Der griechischen Kammer ist von der Finanz-Controll-Commission der Gesetzentwurf über die Kriegsschuldungs-Anleihe unterbreitet worden; er bestimmt, daß der ganze Betrag derselben der internationalen Commission zur Verfügung gestellt wird, welche davon die Zahlungen an die Türkei für Rechnung der griechischen Regierung macht. Der Rest wird der Regierung gestellt, welche denselben im Einvernehmen mit der internationalen Commission für die Bedürfnisse des Staates verwendet. Der Gesetzentwurf ist in französischer und griechischer Sprache verfaßt und trägt die Unterschrift des griechischen Finanzministers und der europäischen Commissare.

China. Ueber die chinesische Anleihe meldet die „Times“ aus Peking: Der Contract für die neue Anleihe bestimmt, daß im Falle einer Tarifrevision die 16 Millionen Pfund Sterl. in erster Linie durch die höheren Einkünfte gedeckt werden sollen, die die Tarifrevision erbringen würde. — Die Japaner sind, wie die „Times“ aus Shanghai meldet, nach amtlichen chinesischen Berichten aus Schifu in Weihaiwei lebhaft mit der Wiederbesetzung beschäftigt; die Räumung des Platzes sei also unabweislich.

Mittelamerika. In Nicaragua hat nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ der Präsident Jelaia in der Unterdrückung des Aufstandes Fortschritte gemacht. Er erhebt gegen den Präsidenten Iglesias von Costa Rica die Anklage, die Revolution gefördert zu haben. Gegen 500 Aufständische seien von Iglesias unterdrückt und ausgeräufelt worden, um einen Angriff auf San Juan del Sur zu unternehmen und sich in dieser Stadt festzusetzen. Der Ort wurde aber am 7. Februar von den Truppen Belavos zurückerobert und die Aufständischen in die Flucht geschlagen. Unter den Führern der letzteren hätten sich, so behauptet Jelaia, manche Freunde des Iglesias befunden. Ein Krieg zwischen Nicaragua und Costa Rica gilt keineswegs als ausgeschlossen. — In Caracas sind neue Unruhen im Gange. Der unterlegene Präsidentschaftsandidat Hernandez organisierte in Valencia einen Aufstand, er wird jedoch nicht von der großen Masse der Bevölkerung unterstützt. Präsident Andrade traf Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung.

Ägypten. Aus dem Sudan veröffentlicht der „Elair“ vom November datierte günstige Nachrichten über den Zug des Majors Marchand. Danach hätten die letzten Abteilungen damals Tambour erreicht und der Aufmarsch gegen den Nil stand bevor.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Der Kaiser ist gestern Vormittag 10 Uhr auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven eingetroffen. Dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ folgte der Aviso „Greif“; beide Schiffe gingen an der Rheide vor Anker. Bremerhaven und Oesterlande prangen in reichstem Flaggenschmuck. Der Kaiser verließ bis 1/2 2 Uhr an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und wurde dann bei der Landung von einer dichtgedrängten Volksmenge und dem an der Kammergeschleife aufgestellten Militär mit Hurrarufen begrüßt. Er bestieg hierauf die Hafenanlagen, die Baurath Knobloch erläuterte. Um 1 Uhr 55 Min. erfolgte die Abfahrt über Bremen nach Berlin. Das Wetter war prächtig. Sämtliche Schiffe hatten aber den Toppen geflaggt. Nachmittags 3 Uhr 10 Min. traf der Kaiser auf dem Bahnhof in Bremen ein und begab sich nach Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Pauli und den Obersten v. Barton-Stedman mit den Herren seiner Begleitung im offenen Wagen, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach dem Rathskeller. Auf dem Bahnhof überreichte Frau v. Barton-Stedman dem Kaiser ein prachtvolles Bouquet. Das hansatische

Infanterie-Regiment Nr. 75 bildete Spalier. Der Kaiser verließ den Bremer Rathskeller, in dem er ca. 1 1/2 Stunden als Gast des Bremer Senates sich aufgehalten hatte, um 5 Uhr und fuhr dann unter dem Jubel der zahlreichen Menge zum Bahnhof. Um 5 Uhr 10 Min. erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

Das Staatsministerium trat am Freitag Nachmittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

(Die Agrarier-Blätter) kündigen heute an, daß Fürst Bismarck sich bereit erklärt hat, den Graf Schwerin-Vopelius'schen Sammelaufzug zu unterschreiben. Das kann nicht überraschen, da Fürst Bismarck keine Gelegenheit unbenutzt läßt, gegen die Caprivische Handelsvertragspolitik Front zu machen. Dabei trifft es gut, daß die „Hamb. Nachr.“ gerade heute sich gegen den Vornach, agrarische Politik zu treiben, verwahren mit dem Hinweis darauf, daß die Bismarck'sche Politik stets auf die Hebung des Gesamtwohlstandes des deutschen Volkes gerichtet gewesen sei. — Dazu sollte natürlich auch der Getreidezoll von 5 Mk. dienen!

(Dem Hundertmillionengesetz zum Austausch der Polen) wurde bisher die Colonisation, d. h. die Zerstückelung der großen Güter behufs Ansiedelung kleinerer Besitzer, nachgerühmt. Man müsse, so hieß es, dies anerkennen, selbst wenn man den Charakter des Gesetzes als eines Ausnahmegesetzes gegen die Polen im Uebrigen nicht billige. Nunmehr ist, und zwar, wie es heißt, auf Anstiften des Herrn v. Riquel selbst, dem Gesetz im Plenum des Abgeordnetenhauses nachträglich eine Klausel hinzugefügt worden, wonach, in Ausnahmefällen auch die Bildung größerer Restgüter zulässig ist. In der Commission war dieser Antrag gestellt, aber abgelehnt worden. — Was wird nun die Folge sein? Aus dem Hundertmillionenfonds wird ein Marchandiren mit größeren Gütern in den Provinzen Posen und Westpreußen eingeleitet werden, für das es gar keine Grenzen mehr giebt. Denn was ist „ein Restgut“ und was ist ein „Ausnahmefall“? Ein großes Gut wird schon dadurch ein „größeres Restgut“, wenn auch nur kleine Parzellen davon abgetrennt werden. Es ist also der Regierung die Ermächtigung gegeben, große Güter auch ohne Colonisationszweck anzukaufen und mit geringer Verminderung des Areals wieder zu verkaufen. Auch Güter deutscher Besitzer können in dieser Weise angekauft werden. Das Colonisiren ist sehr zeitraubend und unbequem. Die Ausnahmefälle werden sich daher bald so verallgemeinern, daß sie nahezu zur Regel werden. Dabei hat das Abgeordnetenhaus jede spätere Einwirkung zur Sache aus der Hand gegeben. Denn die neuen hundert Millionen sind bauernd bewilligt, ohne daß irgend eine Rate davon auf den Jahresetat gebracht wird.

(Colonialpolitik.) In Deutsch-Südwestafrika machen nach einer der „Köln. Ztg.“ zugehenden Mittheilung, die sich auf Angaben von zwei in Swakopmund eingetroffenen Herren stützt, die im Norden des Schutzbiets an der portugiesischen Grenze ausgebrochenen Unruhen der Behörde viel zu schaffen, da die Negler über 10 000 gezogene Gewehre und für den Anfang über genügende Munition verfügen. Der Landeshauptmann hat telegraphisch Unterstützung von Deutschland verlangt, 150 Mann und mehrere Marinegeschütze. Außerdem sind aus Argentinien 300 Pferde verschrieben worden, die auf alle Fälle billiger sein werden, als Pferde aus Kapstadt, für welche die portugiesische Regierung hier im letzten Jahre 2000 bis 4000 Mark hat zahlen müssen. Obwohl diese Pferde sogenannt gesunde Thiere sein sollten, die die bekannte südafrikanische Pferdekrankheit schon durchgemacht haben, sind von den vor zwei Jahren in Mossamedes eingebrachten 224 Pferden nur noch 28 am Leben. Die Eingeborenen sind vorzügliche Schützen, die einen Vogel im Fluge mit der Kugel treffen und keine Patronen verschwenken. In Swakopmund besorgte man einen Ueberfall und hat Bewehre an die Bürger vertheilt. — Unter den beim Bahnbau Swakopmund-Windhof beschäftigten Europäern ist ein mit Darmblutungen verbundenes typhöses Fieber ausgebrochen, das schon eine Reihe Opfer gefordert hat. Aus Kapstadt sind mit dem letzten Dampfer weitere weiße Arbeiter hinzugekommen. Die Minderpest breitet sich im Süden von Angola immer weiter aus und vernichtet die Viehbestände, so daß die im Hochlande von Namomedes wohnenden Europäer nicht nur ihre einzige Habe verlieren, sondern auch, durch die Pest ihres besten Transportmittels zur Kiste beraubt, großen Mangel an europäischen Lebensmitteln leiden. — Für Kamerun wurde der bayerische Rath Dr. Friedl Martin in München vom Auswärtigen Amte in Berlin mit der Wahrnehmung der bezirksamtlichen und ritterlichen

Geschäfte beauftragt, er wird sich am 10. d. M. von Hamburg aus nach seinem neuen Wirkungskreise begeben. — Der Gouverneur von Rio de Janeiro, Capitän zur See Rosendahl, tritt am 8. März von Genua aus die Reise nach Ostasien an. Mit demselben Schiff reist auch sein Adjutant, Capitänleutnant Willen, der bisher in Wilhelmshaven stand.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die willkommene Mittheilung gemacht, daß der Magistrat das Verbot der Beerdigungen an Nachmittagen der Sonn- und Feiertage wieder aufgehoben habe, und des weiteren der Bau einer neuen Brücke über die wilde Saale zum Gute Gimritz und die Entnahme der Kosten (75 000 Mark) aus einer neuen Anleihe beschlossen, die wie Bürgermeister v. Holly betonte, noch in diesem Jahre beantragt werden müsse.

† Halle, 4. März. Ein besagterwerther Unglücksfall hat gestern früh die Familie des Gelfiebers Dittmar in Trauer verleert. Während die Eltern sich aus der Bohnung entfernten hatten, stürzte das im Bette liegende Söhnchen, Namens Walther, mit dem Deckbett zur Erde und zwar so unglücklich, daß das Bett auf das Kind fiel und es erstickte.

† Aus dem Oberharz, 3. März. Das fürchtbare Schneetreiben dauert nach der S. Ztg. mit ungeschwächter Kraft fort. Die Posten verfallen im Schnee; man muß die Wagen stehen lassen und kann die Pferde nur mühsam zurückbringen. Auf einzelnen Strecken werden die Postkutschen und Packer von Weegarbeitern von einer Post zur anderen befördert, auf anderen hilft auch dieses Auskunftsmittel nicht mehr. Schneeschaukeln hat keinen Erfolg; denn der Sturm vernichtet das mühsame Werk immer wieder von neuem.

† Döbeln, 3. März. Beim Exerciren auf dem Kaiserhof des hiesigen Infanterie-Regiments erregte sich nach der Hall. Ztg. ein bauernswerther Unglücksfall. Einem im Fischen Unterricht ertheilenden Unteroffizier entglitt die Waffe aus der Hand, welche dabei einem Kameraden in das rechte Auge stieß. Leider soll dasselbe dabei vollständig zerstört worden sein.

Reklamethell.

Ein großer Triumph.

Das Weltrenommee, dessen sich Warner's Safe Cure erfreut, ist der sicherste Beweis des unerschöpflichen Heilwerthes dieses Mittels und unzählige Anerkennungen und Dankesgaben über glänzende Kuren in den schwierigsten Fällen von Nieren-, Leber- und Gallen-Leiden, Blasenbeschwerden, Gicht, Rheumatismus und Wassersucht, liefern nummoförmliche Beweise. Nachstehend eine Liste von Geheilten, welche im Interesse der leidenden Menschheit bestrebt sind, Zeugnis über die wunderbare Wirkung von Warner's Safe Cure abzugeben:

- Frau Anna Bleiler, Zum Tiefenbrunnen, Jolitten, St. Pirich.
(Leber- und Milzanschwellung.)
Joh. Wille, Bergarbeiter, Döpel, Kr. Dortmund.
(Blasen- und Leberleiden.)
Joh. Polistay, f. l. Postmeister, Freitalwäldchen-Def. (Schweres Nierenleiden.)
Gustav Schabe, Lokomotivführer, Domhof 14, Köln a. Rh.
(Gallen- und Leberleiden.)
S. Mang, Wilhelmstraße 41, München-Schwabing.
(Darmleiden.)
Marie Bühring, Biechstr. 5, Greiz i. B.
(Frauenleiden.)
Ed. Kalweit, Glühföhnen bei Goldap.
(Blasenkrankheiten.)
Jakob Wolf II., Elshelm bei Bingen.
(Magenleiden.)
Frau Elise Winteroth, Schönenberg bei Schöman i. Biesenthal.
(Nierenleiden und Rheumatismus.)
W. F. B. David, Lehrer, Hademarthen, Schlesw. Holst.
(Nieren-, Leber- und Nierenleiden.)

Obige Attestirende sind nur einige der vielen taufend Geheilten und giebt es kaum einen Ort in Europa, wo nicht einer oder mehrere Warner's Safe Cure preisen.

Zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Aschersleben; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apothek in Halberstadt; Löwen-Apothek in Staßfurt u. and. bel. Apotheken.

Vertheilung: Burg, Volksdruckfrucht, 20,0; Edel-leberfrucht 15,0; Ganthieria-Extrakt 0,5; Kalksalz 2,5; Weingeist, 80,0; Olycerin, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. März.) Der Reichstag erledigte heute eine Anzahl Petitionen. Ueber die Petitionen betr. die Sonntagsschließung wurde gleich zur Tagesordnung übergegangen, theilweise wurden dieselben der Regierung überwiesen. Dabei kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Langemann (Frei-Sozialpartei) und dem Director des Oberpostamtes in Berlin wegen der Befreiung des Postverkehrs von Poststellen in Betreff des Verbotes der Sonntagsschließung und der Anordnung des Vorhanges der Schenkwirtschaft an Sonntagen. In der ersten Beratung der von den Schiffern und den Sozialdemokraten eingebrachten Anträge betr. Aufhebung des Viktualienparagrafen in den Reichslanden brachten für die Anträge der Schiffer Winterer, der sozialdemokratische Abg. B. H. H. Graf Pomplow vom Centrum, Abg. Langemann von der freiwirtschaftlichen Partei, Dr. P. Schmidt von der freiwirtschaftlichen Partei und der Antimilitarist Werner. Auch der Abgeordnete Höpfel von der Reichspartei hat um Aufhebung des Viktualienparagrafen, für dessen Aufrechterhaltung der Nationalliberale v. Gumb, Febr. v. Stumm von der Reichspartei und v. Beskow namens der Konservativen eintreten. Vor der Abstimmung über den Antrag Langemann die einkaufenden Anträge gleich in zweiter Lesung zu behandeln, bewies sich Febr. v. Stumm die Reichspartei als Haus. Durch Namensaufzählung wurde die Anwesenheit von 133 Mitgliedern konstatiert und musste die Sitzung abgebrochen werden. — Sonnabend fällt die Sitzung mit Rücksicht auf die Verhandlungen der Budgetcommission über das Finanzgesetz aus. Montag erste Beratung des Postgesetzes.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 4. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst nach unerheblicher Debatte die Resolution Felsch betr. Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe gegen die Stimmen der freiwirtschaftlichen Parteien angenommen. Bei einer Petition, betr. Verkauf eines Flachwerkes durch den Staat kam es zu einer längeren Debatte über die Miquelische Sammlungspolitik. Der nationalliberale Müller sprach die Meinung aus, dass eine Anhebung mit den Agrariern aus dem wirtschaftlichen Standpunkt der Handwerker im Interesse des Baugewerbes fortzuführen. Abgesehen von der Anschaffung, daß der Flachbau ein Gebiet sei, auf dem Industrie und Landwirtschaft zusammenhängen, verlangte Herr Müller vom Grafen Kanitz, mit dem er übrigens die Sache vorher verhandelt hatte, eine Erklärung, wie sich die Landwirtschaft zu dem Verlangen der Industrie nach Abkühlung langfristiger Handelsverträge im Hinblick auf die Stabilität des Hofes für Jahre hinaus verhalten. Die Antwort des Grafen Kanitz bewegte sich nur in allgemeinen Bemerkungen und gipfelte in der wiederholten Erklärung, daß die Landwirtschaft, um der Industrie einen Stellen zu thun, nichts gegen den Abschluß von Handelsverträgen auf längere Zeit habe, vorausgesetzt, daß ihr ein genügender Schutz im Hinblick auf die Konkurrenz der Ausländer, welche nachher noch von dem Abg. v. Kardorff und Graf Schwerin-Löwig wiederholt wurden, zugesichert. Beide nationalliberale Redner betrachteten die Frage der Bindung der Getreidepreise als eine offene. Herr Müller ließ aber kein Einverständnis mit der Erhöhung der Getreidepreise für keinen Zweifel übrig, indem er unter anderem bemerkte, ob der Preis sich in demselben Maß betrage, sei gleichgültig, darum werde in demselben auch nicht ein Bröckchen weniger gegeben werden. Der Centrumsabg. Graf Allexander, auch ein Mitglied des wirtschaftlichen Ausschusses, gab sein Einverständnis mit der „Sammlung der produzierten Ernte“ auf wirtschaftlichem Gebiet kund. Auf rein politischem Gebiet werde dies nicht möglich sein. Graf Schwerin-Löwig stellte mit, daß sich die „Sammlung“ an den Namen der unter dem Auftrug zur „Sammlung“ an ihnen. Die Abg. Richter und Brömel von der freiwirtschaftlichen Vereinigung beklagten die hochgradigste Agrarinteressen-Anschauungen über die Handelsverträge. Ueber die Petitionen selbst wurde zur Tagesordnung übergegangen. — Sonnabend beginnt die Beratung des Finanzgesetzes.

Die Militärstrafprozess-Commission des Reichstages beendete am Freitag die zweite Lesung des Entwurfes. Die Militärstrafprozessreform kommt voraussichtlich zu Stande, nachdem die Commission nunmehr ihre Beratungen abgeschlossen und die Abg. de Witt (Centrum) und Dr. Götz (rsf. Verein.) zu Referenten bestellt hat. Die Mehrheit hat die in der ersten Lesung ausgesprochene allgemeine Zulassung von Rechtsanwältin bei bürgerlichen Vergehen und Verbrechen beibehalten, daß die Militärjustizverwaltung die zugelassenen Rechtsanwältin ernannt und außerdem Rechtsanwältin auf Antrag zugelassen werden, „wenn nicht eine Gefährdung militärischer Interessen oder eine Gefährdung der Staatssicherheit zu befürchten ist.“ In einer Resolution wurde die Aufstellung einer Statistik über die nach der Militärstrafprozessordnung behandelten Fälle beantragt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 4. März. Der Großschlachter Louis Spengler hierher hat seinen Jahresverdienst nicht richtig zur Steuer angemeldet und war deshalb vor das Gericht wegen Steuerhinterziehung citirt worden. Nach seinen Angaben hat der Benannte bei einem Jahresumsatz von nahezu einer halben Million Mark keine Bücher geführt, weil er alles baar bezahlt habe. Die Steuerhinterziehung wurde nachgewiesen und der fällige Betrag der zu wenig gezahlten Steuer von 440 Mk. mit 2200 Mk. Zinsen festgesetzt.

Rübeland, 3. März. Gegenwärtig wird im Auftrage der Pulverfabrik-Inhaber Buchholz u. Märten ein 400 m langer Tunnel durch einen Berg an der Höhe gebaut; durch diesen Tunnel soll Wasser geleitet werden, das Maschinen zu treiben hat.

Torgau, 3. März. Mit Aufgang der diesjährigen Elb-Schiffahrt macht sich wiederum der Döbelitzer Durchstich unliebsam bemerkbar, denn als am letzten Montag Mittag der mit großen Steingruben und Köpfen beladene Kahn des Schiffers Weger aus Hamburg den Durchstich passierte, fuhr er auf den von den Schiffen allgemein gefürchteten niederen Steinbamm am unteren Ende des Durchstiches auf und blieb dort liegen. Ein nachfolgender Kahn des Schiffers Braune aus Elm fuhr jedoch demselben gegen Bord des festgefahrenen Schiffes, daß der Weger'sche Kahn zu sinken begann, während der Braune'sche Kahn nur unter reger Theilnahme der an jener Stelle arbeitenden Fischer und Schiffer mit Aufbietung aller Kräfte über Wasser gehalten werden konnte. Ein weiterer nachfolgender Torgauer Kahn fuhr ebenfalls gegen den Weger'schen Kahn, er entging indessen noch glücklich einem gleichen Schicksale, wiewohl er auch mehrfache Beschädigungen erlitt, während der Weger'sche Kahn nunmehr vollständig versank. Bezüglich des letzteren sind die Bergungsarbeiten gegenwärtig in vollem Gange; der entstandene Gesamtschaden beziffert sich auf viele Tausende von Mark.

Porten B. Gera, 4. März. Ein bei Pfleger'schen befindliches kleines Kind war gestern von vielen allein in der verschlossenen Wohnung gelassen worden. Es machte sich am Ofen zu schaffen, die Kleider der Kleinen fingen Feuer und aus Angst verlor es sich unter das Sopha, wo es schwer verletzt gefunden wurde.

Kohla (S.), 4. März. Zu Tode trank sich hier ein Arbeiter Marx. Er hatte sich gestern Nachmittag in der Nähe seiner Arbeitsstätte so schwer berauscht, daß er per Bahn und Wagen hierher geschafft werden mußte. Kurz nachdem er in seiner Wohnung angekommen war, verstarb er an den Folgen des Alkohols. M. hinterließ eine Wittwe und 3 kleine Kinder in bedrängten Verhältnissen.

Baugen, 4. März. Vor wenigen Tagen wurde eine 24 Jahre alte Dienstmagd in Prosa bei ihrer Arbeitverrichtung in einem Stalle plötzlich von Dymnach befallen. Die in der Nähe befindliche Lampe löste die Kleidung in Flammen und die Unglückliche wurde in wenigen Augenblicken so schrecklich am Körper verbrannt, daß sie im hiesigen städtischen Krankenhaus starb.

Dresden, 3. März. Die 23. Dresdener Pferde-Ausstellung findet in diesem Jahre am 21., 22. und 23. Mai in Sebnitz bei Dresden statt.

Chemnitz, 3. März. Gegen den Fabrikdirector Zimmermann von der Webstuhlfabrik in Chemnitz ist nun ein Steckbrief erlassen, da sich Z. außer Bilanzsachungen auch bedeutende Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen. An den Selbstmord des Entlohnens bei Bodenbach glaubt man nicht; man hält die Niederlegung seiner Kleider dortselbst an der Elbe für eine Finte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. März 1898.

Die Geseßelkausstellung in der Kaiser-Wilhelms-Halle erfreute sich gestern eines lebhaften Zuspruchs von hier und außerhalb. Mit großem Interesse nahm das Publikum die vielen stattlichen Vertreter der gegliederten Welt in Augenschein und widmete namentlich auch den von einer Halle'schen Firma ausgestellten Groten große Aufmerksamkeit. — Bei der am Freitag vorgenommenen Prämiation, welche die Herren Rudolf Kramer, Leipzig und Max Scheithauer, Halle für Hühner- und Großgeseßel, sowie Herr Aug. Schäder, Raumburg für Tauben vollzogen, sind folgende Auszeichnungen festgesetzt worden: Die silberne Staatsmedaille erhielt Frau Irma Nagel-Grag. Die broncene Staatsmedaille erhielt Herr Mar Teufcher-Weisenfels. Die silberne Verbandsmedaille erhielt Herr C. Reichmann-Merseburg. Die broncene Verbandsmedaille erhielt Herr Karl Heine-Halle.

Ehrendreife erhielten: Ernst Schlegel-Gelenaun (Grage), G. Harnisch-Knauthaus, Fr. Jul. Werner-Großhörn, R. Winkler-Rohlfeld, Ab. Siebler-Merseburg (2 Ehrenpreise), Rich. Grunberg-Giebichstein, Franz Schred-Vernburg, Herm. Schleich-Triebes, M. Hübner-Merseburg (2 Ehrenpreise), Paul Kleinde-Weisenfels, Mar Teufcher-Weisenfels, S. Rothe-Brehna, S. Ente-Weisenfels.

D. Böttcher-Martianski, Emil Bauermann-Brudorf, S. Nohle-Merseburg, A. Naumann-Markteberg, Herm. Marzschall-Holleben.

Erste Preise erhielten: Karl Krause-Dresden, Otto Feustel-Triebes, S. Grundmann-Grasdorf, Rich. Winkler-Rohlfeld, Fr. Seeliger-Halle, Emil Bauermann-Brudorf.

Zweite Preise erhielten: A. Naumann-Markteberg, Rodolphi-Merseburg, Alban Pfad-Halbes, Wilh. Lummitz-Vernburg, Hugo Hennig-Großhörn, Fr. Jul. Werner-Großhörn (2 zweite Preise), Frau Irma Nagel-Grag, R. Winkler-Rohlfeld, Herm. Marzschall-Holleben, F. W. Weizner-Weisenfels (2 zweite Preise), Otto Weinstein-Preßsch, A. Findeisen-Lindenmaundorf, Ernst Schlegel-Gelenaun, Krause-Gohls (3 zweite Preise), M. Hübner-Merseburg, A. Naumann-Markteberg, Fr. Wunderlich-Obermiederstedt, Mar Teufcher-Weisenfels, G. Harnisch-Knauthaus, D. Böttcher-Martianski (2 zweite Preise), Karl Herfurth-Merseburg (2 zweite Preise), S. Ente-Weisenfels, Karl Straußberger-Bismarckwerda, Emil Bauermann-Brudorf, Hermann Nohle-Merseburg, Karl Heine-Halle a. S., H. Schlemm-Raundorf (2 zweite Preise). — Außerdem wurden noch zahlreiche 3. und 4. Preise vertheilt. — Dieziehung der mit der Ausstellung verbundenen großen Geseßel-Verlosung findet Montag den 7. März, vormittags 11 Uhr, im Ausstellungslocale statt. Die Gewinn-Nummern werden in den hiesigen Localblättern bekannt gemacht. Alle bis zum 12. März d. J. nicht abgelohten Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins.

Welche Kinder werden zu Eltern schulpflichtig? Ueber diese Frage befragt bei manchen Eltern Unklarheit. Zum 1. April werden die Kinder schulpflichtig, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben, also in der Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1892 geboren sind. Indessen sind aber auch diejenigen Kinder aufnahmefähig, welche bis zum 30. September dieses Jahres das 6. Lebensjahr vollenden und körperlich und geistig so entwickelt sind, um als aufnahmefähig zu gelten. An die Anmeldung, welche in den nächsten Tagen erfolgen muß, sollen besonders diejenigen Eltern und Erziehungspflichtigen rechtzeitig denken, welche die nötigen Papiere von auswärts kommen lassen müssen und zwar Geburts- und Taufpapiere. Ueber solche Kinder, die aus Gesundheitsrücksichten noch von Schulbesuch zurückgehalten werden müssen, ist bei der Anmeldung ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest zu überreichen.

Das Reichspostamt giebt bekannt: Vom 15. März ab werden offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung „Postkarte“ beseitigt oder durch den Vermerk „Druckkarte“ ersetzt ist, allgemein zur Beförderung gegen die Druck-sachentaxe zugelassen.

Der Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über ischaftlich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unsere Kreis betreffenden Notizen für den 28. Februar. Die Preise verließen sich pro 100 Kilogr.: Weizen 18,90—19,00 Mk., Roggen 14,50—15,00 Mk., Gerste 17,00—20,00 Mk., Hafer 16,00—17,00 Mk., Erbsen 16,00 bis 20,00 Mk., Kartoffeln — Mk.

Die gestrige Nacht brachte uns eine ziemlich niedrige Temperatur, die das Quecksilber des Thermometers einige Grad unter dem Gefrierpunkt sinken ließ. Auch der gestrige Tag blieb auffallend kühl, zumal die Sonne sich dauernd hinter einem Wolkenschleier verbarg, so daß die Luftwärme selbst in den Mittagsstunden nicht ganz 2 Grad R. über Null erreichte.

Hans Hudebein in Merseburg. Ueber diese neueste Schwank-Novität, welche in der „Reichskrone“ hierseits am nächsten Freitag, den 11. d. M., zur Aufführung kommt, schreibt die „Frankfurter Oder-Zeitung“: „Hans Hudebein“ erobert sich im Sturm alle Bühnen. Obwohl erst Mitte October die erste Aufführung am Festspieltheater stattgefunden hat, sind durch die Firma Felix Bloch Erben bereits nicht weniger als 72 Aufführungsverträge abgeschlossen worden, die sich zum Theil durch ungewöhnliche materielle Zugeständnisse das Aufführungsrecht von „Hans Hudebein“ gesichert haben. Zur vorläufigen künstlerischen Würdigung der Neuheit dürfte die im Telegrammstil gehaltene Mittheilung genügen sein, welche Albert Träger nach der Erstaufführung des Schwanks an das Theater-Journal schrieb: Durchschlagender Erfolg, vom ersten Akt an Beifall und Hervorruf in steter Steigerung, ehrlicher Erfolg, sehr nette Idee, mit immer neuen Ueberraschungen und verblüffendem Schlußeffect durchgeführte, keine und Grazie, wispiger Dialog; Erfolg der Verfasser, die auf diesem Gebiete ihr Bestes gegeben, Erfolg der Darsteller, die sämtlich vortrefflich, reizender Abend.

mer
S.
ereien.
er.
billig.
itung.
Herren-
e und zu
7,
Soldates
fection.
s etc.,
le aS.
ecken etc.
zwei Beilagen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Sonntag den 6. März, vordringend:
Denkmalfeier. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Am Schlusß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Leuchter.
Anmeldung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen sagt ihren tiefgefühltesten Dank
Familie Dannenberg,
Niederbeuna.

Schulanlegenheit.

Die Aufnahme beruhten auf Eltern d. J. schriftlich zu machen, das Kind, welche eine der folgenden gehobenen städt. Schulen besuchen sollen, findet im Konferenzzimmer der Mädchen Schulen an folgenden Terminen statt:
1) **Gehobene Bürger-Knabenschule:** Donnerstag den 10. März, morgens 10 Uhr.
2) **Gehobene Bürger-Mädchenschule:** Freitag den 11. März, morgens 10 Uhr.
3) **Gehobere Mädchenschule:** Sonnabend den 12. März, morgens 10 Uhr.
Zu jeder Aufnahme sind Vorarbeiten vorzulegen; der betr. Aufnahmeweisheit kann zugleich in Empfang genommen werden.
4) Diejenigen Kinder, welche Eltern d. J. in eine der hiesigen gehob. städt. Schulen aufnehmen wollen, haben sich am Montag den 4. April, morgens 10 Uhr, im Konferenzzimmer der Mädchen Schulen zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugniß, sowie Schreibmaterialien mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen noch eine Taufbescheinigung vorlegen.
5) Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 14. April er.
Die Rechnungen sind am Nachmittage dieses Tages den bez. Klassen anzuhändigen.
Niederbeuna, den 1. März 1898.
Der Director: **Saupe**

Schulanlegenheit.

Volksschulen.
Die Aufnahme der am 1. April d. J. schriftlich zu werden Kinder erfolgt
1) für die II. Bürger Schule: Donnerstag den 10. März, morgens 9 Uhr;
2) für die Altersberger Schule: Freitag den 11. März, morgens 9 Uhr;
3) für die Neumarktschule: Freitag den 11. März, nachmittags 3 Uhr.
Bei der Aufnahme, die im Zimmer Nr. 7 der Altersberger Schule stattfindet, sind Taufbescheinigung und Zutrittschein vorzulegen.
Niederbeuna, den 1. März 1898.
Schön, Lehrer, hellestr. 10. Nr. 2.

Kartoffel-Verkauf

Jeden Dienstag und Freitag werden **beste Speisefartoffeln** abgegeben pro Ctr. 2.50 Mk.
Die Carl Berger'sche Gutsverwaltung
Halle'sche Str. 40.

Badewanne,

Neu, recht preiswerth zu verkaufen
gr. **Stettinstraße 2.**
Eine große Hundehütte,
IV. Meter lang, 7/8 Meter breit, fast neu, zu verkaufen
Neumarkt 61.
Junge Fagotier-Hunde
sind unübertroffen sofort zu verkaufen. 300? bei Exped. d. Bl.
Ein 3-rädriger Kinderwagen,
neuer, gut erhalten, zu verkaufen. Zu vers. in Exped. d. Bl.
Zwei auf. Schlafstellen
zu vermieten
Näherstrasse 10.

Holzverkauf

der **Oberförsterei Schenditz**
Montag den 14. März d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, im Schlage 8, **Reinhard** (siehe unten) (am Bahnh. von Bism. nach Buralienbenau).
Ausholz: 162 Eichen mit 183 Fm., 72 Eichen und Nütern mit 40 Fm., 17 Erlen mit 11 Fm., 22 Fdt. Stangen 2 u. 3 M. (Eich., Eih., K.)
Brennholz: Von 19 Uhr ab bestellf. im Rm. 11, **Schütz**, 27 Knüppel, 560 Pfeiler obiger Holzarten.
Aufmachergüter gegen Abschreibungsbil. 8 1/2 Uhr Dinnabst am Bahnhof Bism. Schenditz, den 3. März 1898.
Der Forstmeister. **Westermeier.**

Ausholzverkauf

der **Königl. Oberförsterei Schenditz**
Freitag den 11. März d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, im Schlage 18, **Reinhard** (an der Maschinen Brücke). 250 Eichen mit 110 Fm., 100 Eichen mit 120 Fm., 8 Eichen mit 9 Fm., 18 Fm., Eichen-Stöckel.
Aufmachergüter gegen Abschreibungsbil. Schenditz, den 2. März 1898.
Der Forstmeister. **Westermeier.**

Grosse Auction.

Freitag den 11. März, mittags 12 1/2 Uhr,
sollen wegguschaber in Corbetha (Hof) meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
1. Harmonium, 1 Schreibeclavier, 1 Sopha, 1 Regulator, 3 Kleiderkästen, 1 Waschtisch, 2 Weisfächer m. u. 2. Weisfächer, mehrere Spiegel mit Schranz (Ermauz), Kasse, Stühle, Kommoden, Kleiderhänder, Weichhänder, Weisfächer, Badwannen, versch. Spinn- und Kledengeräthe u.
Sammelort: **Seld'scher Gasthof.**

Montag den 7. März,

nachmittags 2 Uhr,
sollen
30 Hanfen Brennholz
Dampflokförei **Niederbeuna.**
A. Burde.

Holz-Verkauf.

Von den offiziellen Ausstellungsbaueen in Leipzig sind schöne, gut erhaltene Vierkantpölder, Bretter und Rundhölzer preiswerth zu verkaufen.
Näheres **Verkaufsbureau - Ausstellungsplatz** (früheres Postamt) **Teleph. 5865.** Leipzig.

Ein Zweirad

(Manmann), sowie ein **Knaben-Rover** (Opel), beide tadelloß erhalten, stehen zum Verkauf
Waisenweller Straße 7.

Eine junge Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf
Reipisch Nr. 27.

Seilgenbe 1

ist eine große Familienwohnung zu vermieten und zumal. Null zu beziehen. Preis 300 Mk.

Junger Ingenieur

sucht zum 1. April
gut möbliertes ruhiges Zimmer
(Ballonzimmer bevorzugt) mit Kadinet. Off. Off. erb. unter E. S. 1300 an **Radolf Mosse, Berlin S. 8., Prinzenstr. 41.**

Holzpatentoffeln,

dauehaft und billig, bei
H. Lehmann, Patentoffelmacher,
Breitestr. 8, im Hofe.

Als Schneiderin

empfiehlt sich
M. Beyer,
gr. **Alttestrasse 20.**

Hof-

schlächterei
Saustr. 13.
Heute circa hiesige **Haare, Schmeer, Schinken, Leber, Knack, Schmalz** und **Salami-Wurst, Käsewurstchen** und **warme Knoblauchs-Wurst.**
H. Geising.

Von heute an täglich frische Windbeutel

empfehlte
G. Kraft, Bäckermstr.,
Breitestr. 6.
Bäcklinge! Riffe circa 12 Pfd. schwer, 90 Pf.
Spalten. a Riffe 4 Pfd. 1 Mk.
Th. Fanke, Markt.



Aufgepaßt!
Emalirtes Kochgeschirr
ist ein großer Fortschritt eingetroffen. Nur gute, haltbare Waare zu ganz besonders billigen Preisen bei
H. Becher,
Schmalzstraße Nr. 29

Nächsten Montag von Nachm. 5 Uhr ab

frisches Lichtebeer

in der Stadtbrauerei

Das Allerneueste und Beste in Fahrern, wirklich erstklassige Fabrikate, als:
Brennabor-, Diamant-, Salzer-, Hercules-, Victoria-, Sturmwind- u. Welt-Räder.
Herren- und Damenräder, sehr leicht gehend, halte ich in größter Auswahl auf Lager.
Zerner empfehle ich meine auf das Bequemste und Praktischste eingerichtete Lernbahn mit Lernapparat im hiesigen Bürgergarten den hochgeehrten Herrschaften zur fleißigen Benutzung.
Gustav Schwendler,
Karlstraße 20 a.

Osterstrudel.
Von heute ab bade ich wieder die so beliebten Osterstrudel 50 Pf. und Mk. 1.00. Vorher Bestellung vorher erwünscht.
Schönberger's Conditorei
Gleichzeitig bringe ich meine **Café-Localitäten** in empfehlende Erinnerung.
Heute Sonntag Spezialität:
Wein-Crème,
Wein-Crème-Törtchen.

H. Senfgurken,

vorzüglich schmeckend und fest, empfiehlt
a Pfd. 25 Pf.
Paul Näther,
Markt 6.

Zweigabtheilung Merseburg

der **deutschen Colonialgesellschaft.**
Montag den 7. März, abends 8 Uhr, im **Tivoli**
Vortrag des **Africarreisenden Herrn Fritz Wey:**
"Was thut noch zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Colonien?"
Alle Freunde der colonialen Sache sind herzlich willkommen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Epilepsie (Gallstau) (Krämpfe)

an und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-lange Broschüre darüber. Größtlich gratis und franco durch die **Schwann's-Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.** [A. 611318]

Ortsgruppe Merseburg

des **patriotischen Kreisvereins.**
Die Mitglieder der Ortsgruppe sind zu dem Vortrage des **Africarreisenden Herrn Fritz Wey** (am 7. März, abends 8 Uhr, im "Tivoli") besonders geladen. Eintritt ist frei.
Der Vorstand.

Patriotischer Kreis-Verein

(Ortsgruppe Merseburg).
Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des "Tivoli" **Vermählung** der hiesigen Jungvermählten der deutschen Colonialgesellschaft.
Vortrag: "Was thut noch zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Colonien?"
Die Mitglieder der Ortsgruppe sind zu regem Besuche dieses Vortrages eingeladen worden. Eintritt kostenfrei.
Der Vorstand.

Dauer's Restauration.

Heute Sonntag
H. Bockbier ff.

Koblan's Restauration.

Sonntag früh
Speckkuchen und ff. Bockbier.

H. T. Bellevue.

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag den 6. März
Bockbier,
wozu freundlich einlabet **F. Zätzsch.**

T. C.

Sonntag Nachmittag
Bahnhof Nieder-Beuna.

Gesang-Verein Germania.

Unter Veranlassung, bestehend in **Abendunterhaltung und Tänzen**, findet Sonntag den 6. März, von abends 8 Uhr an im "Casino" statt.
Der Vorstand.

Gelehrtenführer-Verein

hält Sonntag den 6. März, von abends 8 Uhr an,
Theater und Tanz
im **Thüringer Hofe** ab. Stern label freundlich ein
Der Vorstand.

Weintraube.

Sonntag
großes Bockbierfest.
Bockwürstchen,
auch Stück zu 5 Pf. für Kinder.
Frühe Pfannkuchen.
Es ladet freundlich ein **F. Rödel.**

Goldener Löwe,

Neumarkt,
Sonntag früh
Weißbier

Bockbier

und **Speckkuchen.**
Chr. Sausser.

Gasthof zum schwarzen Hof.

Sonntag fr. Bergisches Bockbier. Zu jeder Zeit Concert-Musik auf meinem zwei großen automatischen Nieten-Orchestern.
R. Ebeling.

Einen ordentlichen jungen Mann

bei die Pferde sucht
gr. **Stettinstraße 15.**

Den Eingang meiner
**Frühjahrs-
 und Sommer-Neuheiten**
 zeige ergebenst an.
Wilhelm Holle, Merseburg,
Markt 10,
 früher Reichel'sches Haus.
 Tuchhandlung. Maassgeschäft.

Gasglühlicht.
 Preis des compl. Apparates 3,50 Mk.,
 Ersatz-Glühkörper à 75 Pfg.
Lillput-Glühlichtapparate,
 besonders passend auf Kronleuchter, sowie zur Treppen- und
 Flurbelichtung zc.
 Der Lillputapparat verbraucht stündlich für 1 Pfg. Gas u. kostet
 compl. mit Kugel 3,00 Mk., einzelne Glühkörper 60 Pfg.
 Ferner empfehle:
**Gaskronen, Pyren, Doppelarme, Gaskocher,
 Gashelzofen.**
 Sämtliche Ersatztheile z. Gasbeleuchtung stets vorrätig.
 Neumarkt 13. **Justus Oppel, Neumarkt 13**

**Weber's Carlsbader
 Kaffee-Gewürz**

 Allgemein beliebt
 ist Weber's Carlsbader
 Kaffee-Gewürz. Wer das-
 selbe erprobt, wird
 es stets verwenden.
 ist die Krone aller
 Kaffeeverbesserungsmittel

Schering's Pepsin-Estrich
 nach Verdicht vom Geh. Rath Professor Dr. S. Siebrecht, bekräftigt können früher Zeit
 Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
 die Folgen von Unreinlichkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und
 Kindern zu empfehlen, die milchige Beschaffenheit der Milch und ähnlichen Zuständen an nervöser
 Magen Schwäche leiden. Preis 1/2 Mk. 3/4 Mk. 1,50 Mk. Berlin N.,
 Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
 Niederlagen in fast hundert Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Estrich.

Echtes AUER-Licht
 Deutsche Reichspatente Nr. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.
 Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt **1 Mark.**
 Brenner mit Glühkörper und Cylinder **5 Mark.**
Juwel-Brenner,
 ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume,
 Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter.
die billigste Beleuchtung, die existirt.
 Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder **3 Mark 50 Pfg.**
 Einzelne Juwel-Glühkörper **75 Pfg.**
Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft,
 Berlin C., Molkenmarkt 5.
 Vertreter in Merseburg: **C. Heber.**

 **Ed. Klauss** 
 empfiehlt
**Speisefartoffeln,
 Salatkartoffeln,
 Futterkartoffeln.**

Ziehung unwiderruflich:
am 10. März 1898.
Pferde-Lotterie 3233 Gewinne, 66666 Loose.
 Hauptgewinne Werth
 15000, 10000, 9000, 8000 Mk.
 Loose 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
 empfiehlt und versendet auch gegen
 Briefmarken oder unter Postnachnahme
zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit,
 Berlin W. (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

**Waschen und
 Scheuern**
 Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** u. **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt
 vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant.**
Günther & Haussner,
 Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37961 e.)

Moritz Schirmer, Merseburg
Entenplan 2,
 empfiehlt zur **Einsegnung:**
 Für Confirmandinnen: Für Confirmanden:
 Corset in allen Weiten von 80 Pf. an.
 weiße Röcke von Mk. 1,75 an.
 Strümpfe in Wolle und Baumwolle.
 Handschuhe, seidne Bänder, Schleier, seidne Tücher, Broschen, Armbänder, Rüschen, Schürzen
 Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger, Handschuhe, Socken, Taschentücher, Strickwesten, Barchenthemden
 in großer Auswahl, guter Waare.
 Preise allerbilligst am Platze.
 Zur Schneiderei empfehle ich:
 Zwirne, Seide, Futter, Gaze, Schnuren, Borden, Nadeln, Stäbe, Schweissblätter zu billigsten Ausnahme-Preisen.
 Neueste Strohhüte für Frühjahrs-
 Saison sind eingetroffen.
Moritz Schirmer, Merseburg
Entenplan 2.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. G. Köhner in Merseburg.



